

IHK Mittlerer Niederrhein | Postfach 10 10 62 | 47710 Krefeld

Herrn
Günter Thönnessen
Bürgermeister der Stadt Viersen
Rathausmarkt 1
41747 Viersen

Ihr Ansprechpartner
Dr. Dieter Porschen
E-Mail
porschen@krefeld.ihk.de
Telefon
02151 635-301
Telefax
02151 635-330
Datum
21. November 2014

Haushaltsplanentwurf der Stadt Viersen für das Jahr 2015

Sehr geehrter Herr Thönnessen,

mit diesem Schreiben möchten wir Stellung zum Haushaltsplanentwurf 2015 der Stadt Viersen beziehen. Beigefügt haben wir diesem Schreiben eine Haushaltsanalyse von Herrn Professor Schoelen (Hochschule Niederrhein), dessen Aussagen wir vollumfänglich unterstützen.

Die Haushaltslage der Stadt Viersen ist weiterhin dramatisch. Die derzeitigen Planungen sehen für das Jahr 2015 ein Jahresdefizit von 13 Mio. Euro vor. Der Aufwandsdeckungsgrad, der Erträge und Aufwendungen in Bezug setzt, wird auch im Jahr 2015 bei lediglich 96 Prozent liegen. Die Fehlbetragsquote, die angibt, welcher Anteil an Eigenkapital verbraucht wird, liegt nach dem derzeitigen Planentwurf bei 8,6 Prozent. Insbesondere die Transferausgaben hängen wie ein Damoklesschwert über der Kreisstadt. Diese haben sich alleine von 2012 (Ergebnis) bis zum Jahr 2015 (Ansatz) um 5,6 Mio. € bzw. 7 Prozent erhöht. Zudem liegen die derzeitigen Ansätze der Jahre 2014 und 2015 für diesen Bereich deutlich über dem noch im letzten Jahr veranschlagten Ansatz.

Während im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum bis zum Jahr 2018 das Haushaltsdefizit auf 2,8 Mio. Euro schrumpfen soll, sieht die Planung der Stadt bis zum Jahr 2021 sogar einen Haushaltsausgleich vor – allerdings unter sehr optimistischen und ambitionierten Prämissen. Verschiedene Städte und Gemeinden befinden sich bezüglich ihrer Haushaltslage jedoch in der sogenannten Vergeblichkeitsfalle – einer Lage, in der auch mit ambitionierten Konsolidierungsmaßnahmen der Haushaltsausgleich unrealistisch ist. Viersen befindet sich eben nicht in dieser Situation. Der anhaltende Konsolidierungsprozess gibt der Kreisstadt die Perspektive, den Haushalt tatsächlich im kommenden Jahrzehnt ausgleichen zu können.

Seite 2 zum Schreiben vom 21. November 2014

Insbesondere aufgrund der sehr optimistischen Ansätze bei den Erträgen, die in der Analyse von Herrn Professor Schoelen ausführlich beschrieben werden, muss der eingeleitete Prozess jedoch weiter intensiviert werden. Schließlich ist bereits der Haushaltsansatz für das Jahr 2015 im vorliegenden Entwurf um etwa 3 Mio. € schlechter ausgefallen, als dies noch im Haushaltsplanentwurf 2014 veranschlagt war. Aufgrund dessen erscheint es wahrscheinlich, dass bis zum Jahr 2022 Ausfälle bei den Erträgen sowie weitere außerplanmäßige Ausgaben die Haushaltslage weiter verschlechtern können. Der Druck zur Konsolidierung nimmt also keineswegs ab.

Aus Sicht der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein ist es von großer Bedeutung, dass die Maßnahmen zur Verbesserung der Haushaltslage insbesondere bei den Aufwendungen ansetzen. Die Grundsätze des Rates der Stadt Viersen zur Etataufstellung und -bewirtschaftung als auch die Rahmenbedingungen, die sich der Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung auferlegt hat (z.B. Vermeidung von neuen freiwilligen Leistungen, präventive Maßnahmen zur Begrenzung der Steigerung von pflichtigen Leistungen und Minimierung des Anstiegs der Personalkosten), teilen wir ausdrücklich.

Bei den Realsteuerhebesätzen besteht aus Sicht der IHK kein Potenzial, langfristig Konsolidierungspotenzial zu heben. Die Kreisstadt Viersen galt viele Jahre als steuerteurer Standort in Nordrhein-Westfalen. Mit 450 Punkten lag der Gewerbesteuerhebesatz viele Jahre deutlich über dem Durchschnittswert vergleichbarer großer Städte in NRW. Viersen war damit weniger attraktiv für Ansiedlungen. Die Stadt hat allerdings seit dem Jahr 2003 sowohl den Gewerbesteuerhebesatz als auch den Grundsteuerhebesatz nicht mehr erhöht. Der Gewerbesteuerhebesatz von Viersen liegt dank dieser Politik mittlerweile etwa im Durchschnitt vergleichbarer großer Städte des Bundeslands.

Spielraum für eine Erhöhung der Hebesätze besteht damit jedoch nicht. Schließlich ist gerade Nordrhein-Westfalen ein Bundesland mit überdurchschnittlich hohen Gewerbesteuerhebesätzen. Bundesweit liegt der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz bei den Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern gerade einmal bei 430 Punkten, so dass die Wettbewerbsfähigkeit im Bundesvergleich durch den Gewerbesteuerhebesatz von 450 Punkten geschwächt wird. Es ist aus unserer Sicht die richtige Politik, dass der AK Haushaltskonsolidierung auf konstante Steuersätze setzt. Schließlich gehören die Realsteuerhebesätze zu den bedeutendsten Standortfaktoren aus Sicht der Unternehmen und sind für Ansiedlungsentscheidungen von besonderer Relevanz. Zudem ist die Konstanz der Steuersätze – unabhängig vom pekuniären Vorteil – auch ein Signal für eine wirtschaftsfreundliche Politik.

Seite 3 zum Schreiben vom 21. November 2014

Einer der wichtigsten Bausteine der Haushaltskonsolidierung in den kommenden Jahren ist das Personalaufwendungenkonsolidierungskonzept (PAKK). Hier sollte die Stadt Viersen, die sich selbst aufgelegte Verpflichtung umsetzen und jährlich durch Aufgabenkritik und Neuorganisation sowie durch Elemente wie Wiederbesetzungssperren 1,0 Mio. Euro einsparen. Die im Haushaltsplanentwurf ausgewiesenen Stelleneinsparungen in den vergangenen Jahren zeigen, dass sich Politik und Verwaltung dem Ernst der Lage bewusst sind. Dieser Weg sollte in jedem Fall mit unvermindertem Tempo fortgeführt werden. Für das Jahr 2015 weist der Stellenplan 4,5 Stelleneinsparungen sowie 12 neue Stellen aus. Es erscheint daher fraglich, ob das ehrgeizige Ziel angesichts dieser Voraussetzungen erfüllt werden kann.

Aus Sicht der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein liegt insbesondere im Bereich der interkommunalen Kooperation noch weiteres Potenzial zur Haushaltskonsolidierung. Die Stadt Viersen hat diesbezüglich den großen Vorteil, dass sich mit der Kreisverwaltung ein weiteres Amt in räumlicher Nähe befindet. In anderen Kommunen am Mittleren Niederrhein, in denen sich entsprechende Kreisverwaltungen befinden (z.B. Grevenbroich), konnten gerade durch die räumliche Nähe Projekte der interkommunalen Kooperation realisiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Friedrich W. Scholz
Vizepräsident

Dr. Dieter Porschen
Hauptgeschäftsführer

Anlage